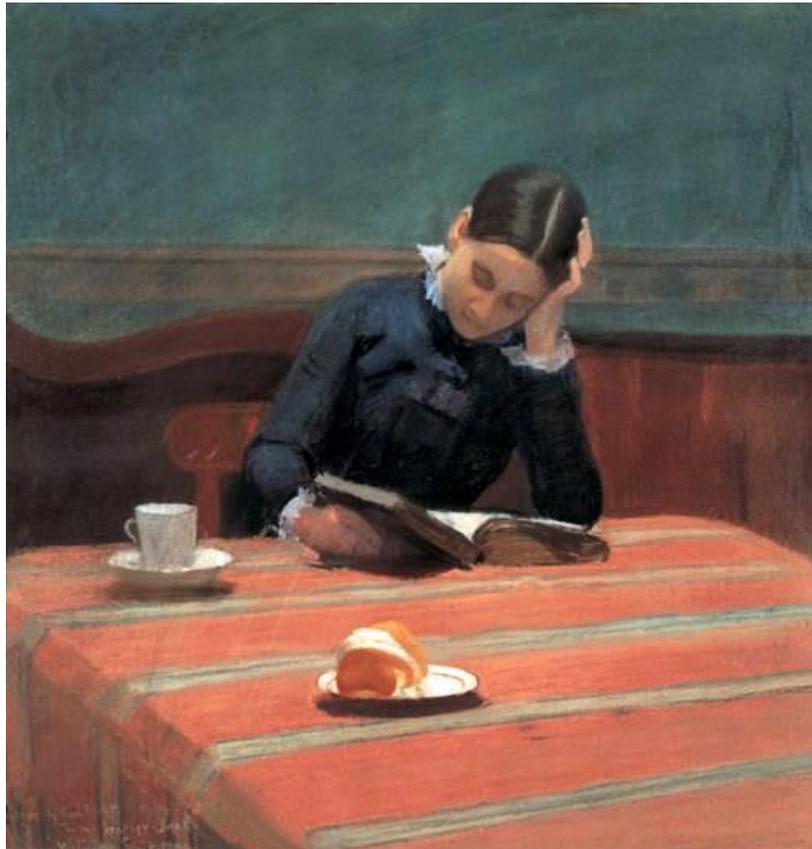


Fachbrief Nr. 33

Deutsch



William Stott of Oldham (1857-1900) Lesen bei Gaslicht, 1884

This work is in the public domain in the United States because it was published before 1924.

Schwerpunkt:

Abiturprüfungen

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:

Christiane Wagner: christiane.wagner@senbjf.berlin.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Ich kann den Zaun nicht reparieren, ich muss die Hühner einfangen“, sagte kürzlich eine Kollegin zu mir und ich wusste sofort, was sie meint. „Das ist unser Denkfehler“, ergänzte sie. Ein klassisches Dilemma, das wir alle kennen. So oder so ähnlich erging es mir mit dem Vorhaben, Ihnen längst schon diesen Fachbrief zu schreiben, auf den Sie möglicherweise bereits eine Weile warten. Aber vermutlich sind auch Sie seit Wochen zugleich am Zäunereparieren und Hühnereinfangen, so dass zum Lesen ohnehin kaum Zeit gewesen wäre. So versuche ich mich zumindest zu trösten.

Das Tempo der neuen und alten Aufgaben in unserem Arbeitsbereich ist unverändert hoch – und doch bleibt, so scheint mir allen Widrigkeiten zum Trotz, auch die Leidenschaft, einer Bildung Wege zu bereiten, die wir für wertvoll halten, die Begegnung mit den jungen Menschen, die über kurz oder lang sich hinausbegeben aus dem Schutzraum Schule, den wir ihnen für eine gewisse Zeit nur gewähren können, ebenso unverändert hoch. Das ermutigt, sich tagtäglich den Herausforderungen in dieser immens heterogenen Stadt zu stellen: weil wir doch wissen, wofür wir es tun.

Und doch bleibt es ebenso unverändert wichtig, uns auch immer wieder der Frage zu stellen, was ist das eigentlich für eine Bildung, die wir für wertvoll halten? Welche Inhalte wollen wir vermitteln, welche Kompetenzen, Methoden, Haltungen? Eine Auseinandersetzung darüber erscheint mir umso wichtiger, je größer die Beschleunigung der Veränderungen wird, von denen wir umgeben sind. Dazu gehört, nicht nur, aber eben wesentlich auch, der Wandel, den die sogenannte digitalisierte Welt mit sich bringt – bis in unsere Klassenräume hinein. Ich möchte Sie ermutigen, sich auszutauschen darüber, ins Gespräch zu kommen miteinander, Perspektiven zu teilen, auch Besorgnisse auszusprechen und kreative, praxisorientierte und lebensnahe Lösungen dafür zu finden. So gut ich kann, möchte ich Sie dabei unterstützen – im Dialog, mit Vorschlägen und alltagspraktischer Unterstützung.

Wir alle haben unsere je eigene Perspektive auf die Welt. Eben darum bleibt uns nichts anderes übrig, als stets mit Fragen zu beginnen, mit Fragen an die anderen, um uns ihrer Stellung in der gemeinsamen Welt zu versichern, aber auch mit Fragen an uns selbst. Darin stimme ich Hannah Arendt ganz und gar zu – nicht zuletzt auch mit Blick auf unsere Schülerinnen und Schüler und auf das, was wir ihnen mit auf den Weg geben wollen: *„Und so wie niemand vorab die Meinung des anderen kennen kann, kann auch niemand aus sich selbst und ohne weitere Anstrengung die Wahrheit wissen, die seine eigene Meinung birgt. [...] Niemand, der nicht fähig ist, mit sich selbst einen Dialog zu führen, kann sein Gewissen bewahren. Denn ihm fehlt, was für alle Formen des Denkens notwendig ist: das Alleinsein.“*

Vielleicht ist es auch dieses Wissen um den Wert des Alleinseins, das wir mit wertvoller Bildung meinen? So wäre eine erste Frage schon gestellt.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine erholsame Sommerzeit – mit viel Freiraum zum *Lesen beim Gaslicht*, zum Denken beim Alleinsein und zum Erzählen und Teilen im Dialog ...



Inhalt:

I	Abiturprüfungen	3
II	Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten	9
III	Weitere Informationen	11
IV	Zur Sache: Medienbildung – No.2	14
V	Zur Sache: Sprachbildung – No.2	16
VI	Hinweise und Veranstaltungen	18

I Abiturprüfungen

1 Anmerkungen zum Abitur 2019 und Ausblick auf zukünftige Veränderungen

Im Zuge der Implementierung der gemeinsamen Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (AHR) haben sich die Länder Berlin und Brandenburg dem gemeinsamen Ziel aller Bundesländer verpflichtet, durch die Teilnahme am länderübergreifenden Abituraufgabenpool an der Vereinheitlichung der Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung mitzuwirken:

„ Mit Beschluss vom 18.10.2012 hat die Kultusministerkonferenz (KMK) Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie Englisch und Französisch als fortgeführte

*Fremdsprachen eingeführt und damit für diese Fächer die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) abgelöst. **Diese für alle Länder verbindlichen Zielvorgaben** sind in Form von fachbezogenen Kompetenzen formuliert, die Wissen und Können miteinander verbinden. [...]*

*Die länderübergreifende Einführung kompetenzorientierter Bildungsstandards dient dazu, schulische Anforderungen transparent zu machen, einen an Kompetenzen orientierten Unterricht zu fördern und eine **gemeinsame Grundlage für die Überprüfung der erreichten Ergebnisse** zu schaffen. Dies soll auch dazu beitragen, die Durchlässigkeit von Bildungswegen und die Vergleichbarkeit der Anforderungen, die mit dem jeweiligen Abschluss verbunden sind, zu sichern.*

*Die Einlösung dieses Anspruchs setzt voraus, dass die Vorgaben der Bildungsstandards von den zentralen Akteurinnen und Akteuren im Bildungssystem aufgegriffen werden und Lehrkräfte ihren Unterricht an den länderübergreifend vereinbarten Kompetenzzielen ausrichten. Entsprechend haben die Länder vereinbart, Strategien für die Implementation der Bildungsstandards zu entwickeln und umzusetzen. **Ein von den Ländern gemeinsam gestaltetes Element des Implementationsprozesses ist der Aufbau von Abituraufgabenpools für die genannten Fächer.** [...]*

*Zu Beginn des Arbeitsprozesses war es zunächst erforderlich, allgemeine Vereinbarungen über die Gestaltung der Aufgaben in den Pools und in der Sammlung zu treffen. Diese Vereinbarungen bilden die Arbeitsgrundlage für die **ländergemeinsame Entwicklung der Aufgaben.**“*



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

<https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur>

Im Rahmen der Umsetzung dieses Zieles und vor dem Hintergrund des Verfassungsgerichtsurteils von 2017 über die „*nur eingeschränkte länderübergreifende Vergleichbarkeit*“ der Abiturnoten, wurde am 12.09.2018 von der KMK der Beschluss verabschiedet, die Länder damit zu beauftragen, „*dafür Sorge zu tragen, dass **ab dem Jahr 2021 die Aufgaben aus dem gemeinsamen Pool unverändert eingesetzt werden.***“ (88. Sitzung der Amtschefskommission der KMK)

Die Umsetzung dieser Entscheidung führt nun für alle Länder zu der Notwendigkeit, sich teilweise von vormaligen Aufgabentraditionen zu verabschieden und sich schrittweise an der Vereinheitlichung der Abiturprüfungen durch **Anpassung der Aufgabenformate**¹ zu beteiligen. Die Steuerung der Veränderungen reicht hierbei bis hinein in Formulierungsdetails und Strukturvorgaben, betrifft aber auch Aspekte der Erwartungshorizonte und Bewertungsverfahren. Erste Veränderungen und Anpassungen wurden bereits in diesem Jahr notwendig, das werden Sie alle bemerkt haben, ohne vielleicht die Hintergründe hierfür bisher zu kennen. Gemeinsam mit Brandenburg hat Berlin dabei versucht, so behutsam wie möglich vorzugehen, da in beiden Ländern ein sensibles Bewusstsein darüber vorhanden ist, wie verunsichernd Abweichungen in Prüfungssituationen wirken können. Aus diesem Grund habe ich mich im vergangenen Schuljahr immer wieder darum bemüht, diese ersten notwendig gewordenen Veränderungen durch zahlreiche Informationen und Hinweise in Fachbriefen und Veranstaltungen so nachvollziehbar wie möglich vorzubereiten. Dass es dennoch offenbar teilweise zu Irritationen gekommen ist, ließ sich trotz aller Bemühungen um Transparenz nicht vermeiden.

So sind Berlin und Brandenburg beispielsweise bei der **Textlänge** wie alle übrigen Länder aufgefordert, sich an die Vorgaben aus den AHR-Bildungsstandards zu halten (*Abschnitt 3.2.1.2*). Dabei gilt die Einhaltung dieser Vorgaben nicht nur für die dem Aufgabenpool entnommenen Aufgaben, sondern auch für alle ländereigenen Aufgaben, da die entnommenen Poolaufgaben nicht als solche erkennbar sein sollen. Auch die **Zuordnung der Aufgabenformate zu den Semesterthemen** im diesjährigen wie in den kommenden Abiturdurchgängen hat mit den zu entnehmenden Poolaufgaben zu tun, da das Format dieser Poolaufgaben den Ländern zugeteilt wird. Die zusätzliche Setzung, dass in den vier Wahlaufgaben im Fach Deutsch ausschließlich unterschiedliche Formate vertreten sein sollen, verbunden mit den festgelegten Formaten der Poolaufgaben, macht die Zuteilung der Formate zu den Aufgaben und Semestern zu einem komplexen Puzzle, das von den Ländern fachlich sinnvoll zu lösen ist. Vor diesem Hintergrund gilt, dass nunmehr grundsätzlich alle Formate in allen Semestern möglich sind. Dies wurde entsprechend bereits in allen Informationen vor der Abiturprüfung immer wieder ausdrücklich betont.

Ebenso anspruchsvoll verhält es sich bei der Angabe des zu berücksichtigenden **domänenspezifischen Wissens im Erwartungshorizont** (EWH). Dass die Beschreibung der unterrichtlichen Kenntnisse eine besondere Herausforderung darstellt, wenn hier Inhalte zu benennen sind, die ebenso für alle übrigen 14 Bundesländer unterrichtspraktische Relevanz haben, ohne dass bisher ein gemeinsamer Rahmenlehrplan (RLP) vorliegt, liegt auf der Hand und ist eine Frage, die sich in Zukunft noch verstärkt stellen wird. Insofern erhält der Hinweis, die Bewertung der Leistungen habe „*nach Maßgabe des erteilten Unterrichts*“ zu erfolgen, trotz des vereinheitlichenden Zentralabiturs immer nachhaltiger Bedeutung. Damit wächst die fachliche Verantwortung für die einzelne Lehrkraft, aber auch ihr pädagogischer Freiheitsgrad: Die nachzuweisenden prozessbezogenen Kompetenzen der AHR-Bildungsstandards werden von allen Abiturientinnen und Abiturienten gleichermaßen erwartet. Welche spezifischen literarischen, sprachtheoretischen und poetologischen Fachkenntnisse Sie von Ihren Schülerinnen und Schülern erwarten,

¹ exemplarische Aufgabensammlung, wie die in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen und Vorgaben für die Abiturprüfung in Aufgaben und Erwartungshorizonte übersetzt werden können: <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/pools2018/deutsch>

können nur Sie beurteilen, da nur Sie wissen, welche konkreten Inhalte Sie unterrichtet haben. Um hier länderübergreifende Aussagen treffen zu können, bräuchte es notwendig eine möglichst genaue länderübergreifende Festlegung der zu vermittelnden Inhalte, der zu lesenden Literatur, der zu analysierenden Sekundärtexte etc. Diesbezügliche Festlegungen gibt es bislang nicht. Ob sie überhaupt möglich sein werden, ist auch in den KMK-Gremien eine noch offene Frage.

Es wird entsprechend so sein, dass alle Länder in den nächsten Jahren mit weiteren und auch tiefgreifenderen Veränderungen die Ländertraditionen betreffend umzugehen haben. Fraglos ist, dass diese sukzessive und sorgfältig an alle Lehrkräfte kommuniziert werden müssen, *bevor* sie im Abitur relevant werden. Denn in jedem Fall muss für Ihre Schülerinnen und Schüler und damit auch für Sie mit dem Eintritt des betreffenden Abiturjahrgangs in die gymnasiale Oberstufe **fachliche und methodische Sicherheit über alle Aufgabenformate** und Vorgaben bestehen.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen uneingeschränkt für alle Stellungnahmen und Kommentare danken, die auch zum diesjährigen Abiturprüfungsdurchgang wieder hier eingetroffen sind und mich dabei unterstützen, den geschilderten Prozess hilfreich für Sie zu begleiten: Ich halte Kritik grundsätzlich für konstruktives Mitwirken an Entwicklungsprozessen durch engagiertes Mitdenken und Mitteilen dieser Gedanken! Und natürlich freue ich mich zugleich nicht minder über die auch sehr anerkennenden und wertschätzenden Rückmeldungen, die mich erreicht haben.

2 Neue Prüfungsschwerpunkte für 2021

Nach den Sommerferien startet ein erstes Semester, das mit neuen Prüfungsschwerpunkten in die Abiturprüfung 2021 gehen wird. Neu ist, dass für zwei Semester jeweils im Grund- und Leistungskurs konkrete Lektüren vorgegeben sind. Und zugleich ist es nicht neu, weil dies bis vor wenigen Jahren immer der Fall war. Der Grund für diese **Rückkehr zu Lektürevorgaben**, das wurde in Fachbrief 32 bereits ausführlich erläutert, ist hierbei nicht ein Verwerfen der guten Gründe, die zur Abkehr von dieser Tradition geführt hatten, sondern vielmehr die geschilderte Neuentwicklung der Vorgaben durch das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) bzw. die Kultusministerkonferenz (KMK).

Wie schon in den vergangenen Jahren soll an dieser Stelle das Anliegen verwirklicht werden, Ihnen auch für diesen Abiturdurchgang wieder einige Hinweise und Anregungen für die neuen Prüfungsschwerpunkte mit auf den Weg zu geben. Wieder ist es so, dass die folgenden Vorschläge nicht mehr sein können, als eine subjektive und kontingente Auswahl unter vielen anderen möglichen Unterrichtsgrundlagen. Aufgrund der verschiedenen Rückfragen soll es dennoch den Versuch darstellen, denjenigen unter Ihnen, die sich von unserer Seite Unterstützung wünschen, diese auch zukommen zu lassen, um Sie bei Ihrer Rechercharbeit auf der Suche nach geeigneten Materialien zu entlasten. Die Auswahl konzentriert sich auf Q1 und Q3, da sich für die Themen und Lektüren in Q2 eine umfangreiche Anzahl an didaktischen Begleitmaterialien bei den Verlagen findet.

1. Kurshalbjahr: Entwicklung und Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache

RLP-Bezug

Gegenstände: literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Präsentationsformen

Schwerpunkt: Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache im digitalen Zeitalter
zudem: sprachphilosophische Positionen

Angesichts der in diesem Bereich bereits vielfältig vorhandenen und breit gefächerten didaktischen Publikationen beschränkt sich die folgende Übersicht darauf, Ihnen einige der Texte aus unserer im vergangenen Jahr erschienenen Handreichung **Kommunikation und Digitalität** zu empfehlen, die als besonders geeignet erscheinen, im Kontext des Prüfungsschwerpunktes thematisiert zu werden.

Sie finden die Handreichung auch auf dem Bildungsserver im PDF-Format sowie als Word-Dateien, so dass Sie sie flexibel für Ihren Unterricht anpassen können: [Kommunikation und Digitalität](#)

- Anke Domscheit-Berg: **Schnittstelle von 2 Revolutionen** (S.10)
- Yuval Noah Harari: **Homo Deus** (S.13f)
- Karin Gratiana Wurm: **Phänomen Zeit – Medien als Zeittreiber** (S.20)
- Tanja Carstensen: **Ambivalenzen digitaler Kommunikation am Arbeitsplatz** (S.22f)
- Lorena Jaume-Palasi: **Lieber Rechte als Verbote** (S.28-31)
- Judith Duportail: **Alle meine Ängste, mein Sex** (S.32-33)
- **Digitalität, Kommunikation und Sprache** (S. 36-40)
- Stefan Krabbes: **Ein digitales sapere aude** (S.46f)
- Nayla Fawzi: **Nutzer können sich nicht aus der Verantwortung stehlen** (S.49-54)
- Karolin Schwarz: **Fake News: Worum es geht und was wir tun können** (S.54-56)

3. Kurshalbjahr: Literatur im 19. Jahrhundert

RLP-Bezug

Gegenstände: literarische und pragmatische Texte

Gattung: Epik

Schwerpunkt: Romantik
zudem: Das Problem des Epochenbegriffs

Die Übersicht an möglichen Materialien für das zweite Semester soll Ihnen Unterrichts Anregungen bieten, die unterschiedliche Herangehensweisen und Aspekte aufgreifen. Sie sind selbstverständlich als gleichwertig mit jeglichen anderen Herangehensweisen zu betrachten. Dass mögliche andere Quellen hier keine Erwähnung finden, hat keine qualitativ-bewertende Funktion, sondern ausschließlich damit zu tun, dass eine vollumfängliche Sichtung aller verfügbaren Veröffentlichungen an dieser Stelle nicht realisierbar ist.

GRUNDKURS:

Unterrichtsmaterial „Schloss Dürande“ (Joseph von Eichendorff)
<p>https://www.school-scout.de/3303-eichendorff-joseph-von-schloss-duerande</p> <p>Das Dokument gibt Hinweise für den möglichen Aufbau einer Unterrichtsreihe zu Eichendorffs Erzählung „Schloss Dürande“. Es handelt sich um eine stichwortartige Übersicht, die aber alles Notwendige für die praktische Umsetzung (Aufgaben, Lösungshinweise, Tipps) enthält:</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Einleitung der Erzählung• Der Aspekt der Spannung• Problem “Liebesbeziehung” und Lösung “Kloster”• Renald beim alten Grafen• Das revolutionäre Paris• Besprechung der schriftlichen Analyse• Renald und der Graf• Kampf ums Schloss• Die Liebesgeschichte• Schluss (S.36/Z. 39ff)• Klassenarbeiten
<p>Eberhardt Beiträge zur Literaturkritik</p> <p>Otto Eberhardt: Eichendorffs Erzählungen. <i>Das Schloß Dürande</i> und <i>Die Entführung</i> als Beiträge zur Literaturkritik. Untersuchungen zum poetischen Verfahren Eichendorffs II.</p>

LEISTUNGSKURS:

Unterrichtsmaterial „Das Marmorbild“ (Joseph von Eichendorff)
<p>Westermann EinFach-Deutsch-Unterrichtsmodelle Marmorbild</p> <p>EinFach Deutsch Unterrichtsmodelle: Joseph von Eichendorff – Das Marmorbild</p>
<p>https://www.school-scout.de/29057-lernportfolio-das-marmorbild-von-joseph-von-eichen</p> <p>Lernportfolio, das wesentliche Problemfragen zum Werk in Verbindung mit Kompetenzbereichen zusammenstellt. Die Fragen mit Lösungen bieten Anknüpfungspunkte zur Erarbeitung des Werks.</p>
<p>https://www.school-scout.de/67377-joseph-von-eichendorff-das-marmorbild</p> <p>Im Material berücksichtigte Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aufbau und Inhalt der Erzählung, innere Entwicklung der Hauptfigur• Figuren und ihre Konstellationen, erste Eindrücke über die Aussageabsicht der Novelle• Entwicklung der Hauptfigur aus entwicklungspsychologischer Sicht• Einstellung der Romantiker zum Mittelalter und ihr geschichtstheologisches Weltbild• Motive, Themen und Gestaltungsmittel der Romantik in der Novelle
<p>https://www.school-scout.de/29112-welche-rolle-spielt-das-romantische-in-eichendorff</p> <p>Fünf-Satz-Statement-Arbeitsblatt mit konzentrierter Beantwortung einer Problemfrage, dazu ein passendes Arbeitsblatt zur selbstständigen Erarbeitung der Teilaspekte.</p>

<https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/pools2017/deutsch>

IQB-Aufgabenbeispiel für das Jahr 2017: *Materialgestütztes Verfassen informierender Texte.*

Die Schülerinnen und Schüler sollen als Einführung in einen Abend mit Bildern, Liedern und Lesungen von Texten aus der Epoche der Romantik die anwesenden Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in einem Vortrag über das Motiv des Reisens in der Literatur der Romantik informieren.

- M 1: Friedrich, C. D. (um 1818): Wanderer über dem Nebelmeer.
- M 2: Grenzmann, L. (2002): Romantik.
- M 3: von Eichendorff, J. (2007): Das Marmorbild.
- M 4: Safranski, R. (2007): Romantik. Eine deutsche Affäre.
- M 5: Albiez, C. (1997): „Und jeder Schritt des Wandrers ist bedenklich“. Eine Wanderung durch die Motivgeschichte.
- M 6: Richter, L. (1858-1861): Wanderschaft.
- M 7: Deißner, D. (2007): Eichendorff, der Wanderer mit Bodenhaftung.
- M 8: Müller, W. (1823): Der Wegweiser.

<https://www.stark-verlag.de/interpretationen-deutsch-eichendorff-das-marmorbild>

Interpretationen Deutsch – Eichendorff: Das Marmorbild

- Informationen zu Eichendorffs Leben, zur Entstehung der Novelle, ausführliche Inhaltsangabe
- systematische Interpretation unter den Aspekten: *Personen, Thematische Schwerpunkte – romantische Motive, Zeitstruktur und Aufbau, Literarische Form, Erzählweise und Sprache*
- Interpretationen von Schlüsselstellen, auch für *Klausuren* geeignet

<http://www.unterrichtsmaterialien-shop.de/Literaturtest-Das-Marmorbild-von-Joseph-von-Eichendorff>

Literaturtest mit 12 Fragen zur Novelle. Zu der jeweiligen Multiple Choice Frage gibt es drei Antwortoptionen. Das Verfahren ermöglicht eine schnelle Korrektur.

http://www.literaturwissenschaft-online.uni-kiel.de/wp-content/uploads/2015/09/VI_Eichendorff.pdf

Die **Literatur des 19. Jahrhunderts** – VI. Joseph von Eichendorff: Lyrik / *Das Marmorbild*
Abdruck einer Vorlesung, die auch als Video heruntergeladen werden kann.

Dazugehörigen Folien:

[Folien Literaturwissenschaft-online. Uni Kiel](#)

Protokoll zu den Folien:

[Protokoll Literaturwissenschaft-online. Uni Kiel](#)

3 Neues Aufgabenformat: Literarische Erörterung

- Ausführliche Informationen über das Aufgabenformat finden sich im Fachbrief 32:
[Fachbrief Deutsch 32](#)
- Informationsmaterial zur Literarischen Erörterung auf dem Bildungsserver:
<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/pruefungen/deutsch001/>
- Kriterienraster und Vorlagen für die EWH:
<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/pruefungen/deutsch00/>

4 Sonstige Informationen zum Abitur

- Zu den **Lektüren 2021**: Auch für die Ausgaben der Ganzschriften in der Prüfung sind die Vorgaben der KMK bindend, d.h. es dürfen keine Lektüren mit Materialteil oder eigenen Notizen verwendet werden. Aus diesem Grund wurde bewusst darauf geachtet, dass die vorgegebenen Werke alle günstig bei Reclam oder als Hamburger Leseheft zu erwerben sind. Eine andere Lösung schließt sich aus, da die Aufgabenformate der Bildungsstandards der AHR verbindlich sind und diese die Bereitstellung der Lektüren in der Prüfung erfordern.

Beide Verlage sind bereits über ein mögliches erhöhtes Bestellaufkommen informiert und haben zugesagt, eine ausreichende Menge an Exemplaren für Bestellungen bereitzuhalten. Sie bitten aber darum, zu vermeiden, dass wenige Tage vor der Prüfung noch kurzfristig große Mengen neuer Exemplare für die Prüfung bestellt werden müssen.

- Die Erfahrung im Umgang mit **Widersprüchen** zeigt, dass zukünftig noch stärker darauf geachtet werden muss, dass Korrekturen sorgfältig angefertigt werden, sich auf den vorliegenden EWH beziehen und bewertende Hinweise sowohl in Form von Randkommentaren als auch in den Bemerkungen im Online-Gutachten enthalten, die der Note entsprechen. Nur so lässt sich verhindern, dass einem Widerspruch allein darum fachlich stattgegeben werden muss, weil die Korrektur – oder im Falle von mündlichen Prüfungen das Protokoll – nicht aussagekräftig genug sind.

- Hinweis zum Aufgabenformat **Erörterung pragmatischer Texte**: Bei der Begutachtung von Klausuren in diesem Format zeigt sich immer wieder, dass einige Schülerinnen und Schüler ihren Schreibprozess so strukturieren, dass sie alle im Text enthaltenen Thesen chronologisch und damit rein additiv erörtern. Dies entspricht nicht dem Aufgabenformat. In Übungsphasen scheint es darum wichtig, noch deutlicher darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Erörterung von der Kernthese des Textes ausgehen zu lassen und die weiteren im Material enthaltenen Thesen in ihre Argumentation schlüssig und kohärent zu integrieren.

Gleiches gilt für die Gestaltung der Argumentation im Format *Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte*. Auch hier ist es nicht ausreichend, das vorliegende Material Schritt für Schritt zu erarbeiten und die Ergebnisse dann additiv aneinanderzureihen.

II Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten

Mit der letzten Schulgesetzänderung zu Beginn dieses Jahres trat eine Regelung in Kraft, die zu einer entscheidenden Veränderung bei der Bewertung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten führt. Festgeschrieben wurde nunmehr in Anpassung an diesbezügliche Vorgaben in anderen Bundesländern bei entsprechend *lang andauernder erheblicher Beeinträchtigung* das grundsätzliche – und damit auch für alle Prüfungen geltende – **Recht auf Notenschutz**:

Schulgesetz für das Land Berlin
Vom 26. Januar 2004
zuletzt geändert am 09.04.2019

TEIL V – Schulverhältnis
Abschnitt III
Lernerfolgsbeurteilung, Versetzung, Prüfungen, Anerkennungen
§ 58
Lernerfolgskontrollen und Zeugnisse

- (8) Sind Schülerinnen und Schüler durch eine lang andauernde erhebliche Beeinträchtigung daran gehindert, ihr vorhandenes Leistungsvermögen darzustellen, erhalten sie besondere Unterstützungsmaßnahmen, die diese Beeinträchtigung ausgleichen (**Nachteilsausgleich**). Das fachliche Anforderungsniveau der Leistungsanforderungen ist dabei zu wahren.
- (9) **Von einer Bewertung in einzelnen Fächern oder abgrenzbaren fachlichen Bereichen kann abgesehen werden (Notenschutz), wenn Schülerinnen und Schüler eine Leistung oder Teilleistung auch unter Gewährung eines Nachteilsausgleichs nicht erbringen können**, die Leistung oder Teilleistung nicht durch eine andere vergleichbare Leistung oder Teilleistung ersetzt werden kann und die Nichterbringung der Leistung oder Teilleistung auf eine lang andauernde erhebliche Beeinträchtigung
1. im körperlich-motorischen Bereich,
 2. beim Sprechen,
 3. durch eine Sinnesschädigung,
 - 4. beim Lesen und in der Rechtschreibung,**
 5. beim Rechnen oder
 6. durch Autismus

zurückzuführen ist. Ein Notenschutz erfolgt nur auf Antrag der Erziehungsberechtigten oder der volljährigen Schülerinnen und Schüler. **Art und Umfang des Notenschutzes sind im Zeugnis zu vermerken.**

An diese gesetzliche Vorgabe müssen nun auch alle **Verordnungen (GSV, Sek I-VO, VO-GO, Sopäd-VO)** angepasst werden. Ein Inkrafttreten der Änderungen ist zu Beginn des neuen Schuljahres 2019/20 geplant. Um Sie über alle Regelungen und Vorgaben umfassend zu informieren, entsteht derzeit ein **Leitfaden zur Diagnostik** von Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen. Das LISUM erarbeitet zeitgleich eine **Handreichung zur Förderung** in allen drei Bereichen.

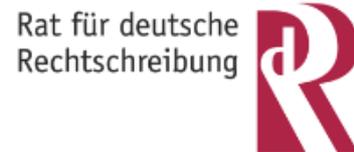
Im Fach Deutsch wird aufgrund des hohen Bewertungsanteils der sprachlichen Darstellungsleistung immer wieder die Frage gestellt, ob bei Notenschutz ausschließlich der Bereich der Rechtschreibung auszusetzen sei oder ebenso Grammatik und Zeichensetzung. Eine abschließende Expertenmeinung ist hierzu bisher nicht formuliert worden. Bis dahin gilt in Berlin die von Prof. Gerheid Scheerer-Neumann (Universität Potsdam, Schriftspracherwerb) ausgesprochene Empfehlung:

*„Der Notenschutz für Rechtschreibung bedeutet **nicht zugleich ein Aussetzen der Bewertung im Bereich von Zeichensetzung und Grammatik**. Begründen lässt sich dies damit, dass die Hauptprobleme bei LRS im lautanalytischen Bereich liegen und weniger im syntaktischen. Allein jüngeren Schülerinnen und Schüler **bis zur 7. Klasse** kann dies gewährt werden, da sie oft noch sehr damit beschäftigt sind, ihre langsameren Lernprozesse im Bereich der Wort- und Satzschreibung zu kompensieren.“*

III Weitere Informationen

1 Informationen des Rats für deutsche Rechtschreibung

Empfehlungen zur „geschlechtergerechten Schreibung“



*Beschluss des Rats für deutsche Rechtschreibung vom
16.11.2018:*

„Der Rat für deutsche Rechtschreibung ist sich bewusst, dass es einen Pluralismus grundsätzlicher kultureller, wissenschaftlicher, weltanschaulicher, sprachlicher und politischer Wahrnehmungen geschriebener Sprache als Darstellung von Lebenswirklichkeiten gibt. Angesichts der Verbindlichkeit des amtlichen Regelwerks der deutschen Rechtschreibung für Schulen sowie Verwaltung und Rechtspflege will er mit seinen Empfehlungen dazu beitragen, dass die Einheitlichkeit und damit Verständlichkeit der Rechtschreibung im deutschsprachigen Raum so weit wie möglich gesichert bleibt.

Dabei wird es wie bisher auch in Zukunft in unterschiedlichen Gruppen und Gemeinschaften unterschiedliche Schreibweisen zur Darstellung der unterschiedlichen Geschlechter geben. Diese müssen zur Kenntnis genommen und geprüft werden, sie können aber nicht jeweils für sich Allgemeingültigkeit und Verbindlichkeit für die geschriebene Sprache beanspruchen.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung definiert die folgenden sechs Kriterien als Grundlage für „Geschlechtergerechte Schreibung“:

Geschlechtergerechte Texte sollen

- sachlich korrekt sein,
- verständlich und lesbar sein,
- vorlesbar sein (mit Blick auf die Altersentwicklung der Bevölkerung und die Tendenz in den Medien, Texte in vorlesbarer Form zur Verfügung zu stellen),
- Rechtssicherheit und Eindeutigkeit gewährleisten,
- übertragbar sein im Hinblick auf deutschsprachige Länder mit mehreren Amts- und Minderheitensprachen,
- für die Lesenden bzw. Hörenden die Möglichkeit zur Konzentration auf die wesentlichen Sachverhalte und Kerninformationen sicherstellen.

Dabei ist jeweils auf die unterschiedlichen Zielgruppen und Funktionen von Texten zu achten.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung stellt fest, dass der gesellschaftliche Diskurs über die Frage, wie neben männlich und weiblich ein drittes Geschlecht oder weitere Geschlechter angemessen bezeichnet werden können, sehr kontrovers verläuft. Dennoch ist das Recht der Menschen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zugehörig fühlen, auf angemessene sprachliche Bezeichnung ein Anliegen, das sich auch in der geschriebenen Sprache abbilden soll. Die Beobachtung der geschriebenen Sprache zeigt dazu derzeit neben verschiedenen grammatischen (Generisches Maskulinum, Passivkonstruktionen usw.) verschiedene orthographische Ausdrucksmittel wie Unterstrich (Gender-Gap), Asterisk (Gender-Stern) oder den Zusatz männlich, weiblich, divers (m, w, d) nach dem generischen Maskulinum. Diese entsprechen in unterschiedlichem Umfang den Kriterien für geschlechtergerechte Schreibung.

Diese Entwicklung steht noch am Anfang. Sie wird sich durch die Verfassungsgerichtsentscheidungen in Deutschland und Österreich vermutlich beschleunigen. Die Erprobungsphase verschiedener Bezeichnungen des dritten Geschlechts verläuft in den Ländern des deutschen Sprachraums unterschiedlich schnell und intensiv. Sie soll nicht durch vorzeitige Empfehlungen und Festlegungen des Rats für deutsche Rechtschreibung beeinflusst werden.“

2 Neue Handreichungen

Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming)

Ein Leitfaden für die Schule

[Leitfaden Gender Mainstreaming](#)

Weiterführende Literatur zum Thema: [Teaching Gender](#)



Fördermaßnahmen konkret!

Eine Handreichung für pädagogische Fachkräfte zur Entwicklung von Fördermaßnahmen

[Handreichung Fördermaßnahmen](#)

3 Kriterien für Zusatzkurse

Die Einrichtung von Zusatzkursen erfordert eine vorherige und rechtzeitige Genehmigung durch die Senatsverwaltung. Die Schulen richten ihren Antrag auf Genehmigung **auf dem Dienstweg an die Schulaufsicht**, die diesen dann an die zuständige Fachaufsicht weiterleitet. Die Fachaufsicht prüft den jeweiligen Antrag gemäß den unten genannten Kriterien im Hinblick auf Vollständigkeit und fachliche Stimmigkeit.

1. Rechtliche Vorgaben aus der VO-GO

Verordnung über die gymnasiale Oberstufe

Vom 18. April 2007

zuletzt geändert am 16.08.2017

§ 20

Kurse und Kursfolgen

- (3) Außerhalb der Kursfolgen können zusätzliche Grundkurse als Zusatzkurse belegt werden. Sie umfassen drei Wochenstunden. Mit ihnen kann weder die Beleg- noch die Einbringverpflichtung gemäß §§ 25 und 26 erfüllt werden. Sie sind nicht zwingend einem Fach oder Aufgabenfeld zugeordnet, sie müssen jedoch auf einem veröffentlichten Rahmenlehrplan oder einem zuvor von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Curriculum beruhen.

2. Kriterien für die Genehmigung

Zusatzkurse dienen der Erweiterung der **wissenschaftspropädeutischen Kompetenz** der Schülerinnen und Schüler. Insofern sind sie nicht notwendig einem Fach oder Aufgabenfeld zugeordnet, vielmehr ist es wünschenswert, wenn fachübergreifende Aspekte Berücksichtigung finden. Sie können auch gezielt auf die Anfertigung einer *Besonderen Lernleistung (BLL)* vorbereiten bzw. diese begleiten.

Im Rahmen des mit dem Antrag der Schule einzureichenden **Curriculums** müssen folgende Angaben gemacht bzw. folgende Fragen beantwortet werden:

- Welche grundsätzliche Idee verbindet sich mit der Einrichtung des Kurses, d.h. welche grundsätzliche Überlegungen liegen ihm zugrunde:
 - Warum könnten die über die sonstigen GK/LK hinausgehenden vorgesehenen Themenbereiche für die Schülerinnen und Schüler dieser Schule interessant sein?
 - Welche Aspekte erscheinen der einreichenden Lehrkraft für die Schülerinnen und Schüler insbesondere herausfordernd und motivierend und warum?
 - Mit wem arbeitet die unterrichtende Lehrkraft ggf. zusammen (andere Fächer, außerschulische Kooperationspartner)?
- Welche inhaltlichen Schwerpunkte sind konkret geplant?
- Gegebenenfalls: Gibt es Bezüge zum Rahmenlehrplan bzw. zu den Rahmenlehrplänen der beteiligten Fächer und ist in diesem Fall darauf geachtet worden, dass eine deckungsgleiche Übernahme der dort vorgesehenen Themen und Inhalte vermieden wurde?
- Welcher **Kompetenzzuwachs** wird bei den Schülerinnen und Schülern mit dem Kurs angestrebt?
- In welchem Kurshalbjahr soll der Beginn liegen und über wie viele Kurshalbjahre erstreckt sich die Planung? Ist der Kurs ggf. jahrgangsübergreifend geplant?
- Welche fachmethodische und generelle Arbeitsweise ist vorgesehen (Analyse, Rezeption, Produktion, Experimentieren, Projektarbeit etc.)?
- Wie sind die **Leistungsnachweise** konzipiert (Klausuren/Klausurersatzleistungen)?

4 Diktate

Diktate sind im Land Berlin als eigenständige Klassenarbeiten weder an der Grundschule noch an weiterführenden Schulen zulässig. Sie widersprechen grundsätzlich der vorgegebenen Kompetenzorientierung der Bildungsstandards und den im RLP 1-10 festgelegten didaktischen Grundprinzipien.

Diktate messen sehr spezifische Fähigkeiten, die mit orthographischer Kompetenz wenig zu tun haben und sich insofern auch nicht dafür eignen, den Lernstand hinsichtlich der Rechtschreibkompetenz abzubilden. Vielmehr müssen die Lernenden eine komplexe Abfolge von Tätigkeiten in kürzester Zeit zustande bringen:

- Sie müssen hören, evtl. gedanklich mitsprechen, mitschreiben und dann z.T. überarbeiten bzw. korrigieren – und das alles mehr oder weniger zugleich oder mindestens in geringen Zeitabständen.

- Für das Beseitigen von Zweifeln, sogar für das Aufkommen von Zweifeln ist wenig Zeit gegeben; die Schülerinnen und Schüler „laufen dem Diktierten hinterher“, und das führt oft zu weiteren Fehlern.
- Unter Zeitdruck sind Rechtschreibstrategien oft kaum einsetzbar; Wörterbücher dürfen zumeist nicht genutzt werden, obwohl dies in Zweifelsfällen eigentlich naheliegend und sinnvoll wäre und im Unterricht geübt werden sollte.
- Spricht der Inhalt die Schülerinnen und Schüler emotional an, kann dies zu einer weiteren Fehlerquelle werden.
- Die Diktiersprache der Lehrkraft beeinflusst unter Umständen Fehlschreibungen.

Eine weitere ausführliche fachliche Begründung findet sich im Fachbrief 18 (2011): [Fachbrief Deutsch 18](#)

Das vorgegebene Ziel im RLP 1-10 ist die systematische Entwicklung **bildungssprachlicher Kompetenzen**. Leistungsüberprüfungen in Form von Diktaten, die Fehler rein quantitativ statt qualitativ messen, können diese nicht abbilden. Darüber hinaus erklärt die Sek I-VO in der überarbeiteten Version von 08/2018 in §19 (6) die Verwendung eines **Fehlerquotienten für unzulässig**. Ein Diktat aber folgt methodisch diesem Bewertungssystem, indem es Fehler nicht qualitativ differenziert, sondern quantitativ zählt und ins Verhältnis zur diktierten Textmenge setzt.

IV Zur Sache: Medienbildung – No.2

Beim Nachdenken darüber, welche Informationen Ihnen in der Weiterführung des „Zur-Sache-Ressorts“ zusammengestellt werden könnten, fiel mir ein Text ein, den ich kürzlich wiedergelesen habe – staunend über das Alter des Zitats und seine Aktualität. Dieses Staunen möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

„Es sind die kleinen Gradunterschiede in der Heftigkeit, mit der Vorurteile verteidigt, unvertrautes Denken abgewehrt wird, und nicht grelle Differenzen, die über die Sterilität oder Produktivität einer Gesellschaft entscheiden. [...] Und damit bleibt es schwierig, sich für neue Konzepte aufnahmebereit zu stimmen oder gar sich dafür zu begeistern, anderen neue Denkmöglichkeiten beizubringen. Damit mag zusammenhängen, daß es für junge Menschen heutzutage nicht überaus anziehend ist, den Beruf des Lehrers zu ergreifen, was dann zu dem häufig beklagten, aber doch in seinen Motiven ungenügend verstandenen Mangel an Lehrern führt. Aber ist das nicht wiederum ein recht signifikanter Mangel? Wo die Gesellschaft als Ganze der Konfrontation mit sich selbst aus dem Wege geht, wird es schwierig, an Schulen aller Grade zum Beispiel in einer Weise Zeitgeschichte zu vermitteln, daß sich der Lernende persönlich betroffen fühlt. **Der plakatierte ‚Bildungsnotstand‘ ist nicht allein im Lehrermangel begründet**, sondern auch in unserer unbewußt gesteuerten Unwilligkeit, mehr über uns selbst zu erfahren, die dann rückläufig überhaupt ein ‚engagiertes‘ Denken hemmt.“

*Aus: Alexander und Margarete Mitscherlich,
Die Unfähigkeit zu trauern.*

1967

Fast könnte man meinen, Andreas Schleicher, Bildungsdirektor der OECD, knüpft mindestens intuitiv an diese Beschreibung der Realität an, wenn er in einem Interview mit *ada* (Online-Magazin *HEUTE DAS MORGEN VERSTEHEN*) seine provozierende These formuliert, **unser Bildungssystem bilde Schülerinnen und Schüler zu besseren Smartphones aus**. Alles, was sich leicht unterrichten, abfragen und testen lasse, so Schleicher, lasse sich auch leicht digitalisieren. Da nun aber die Reproduktion von Wissen und Fakten längst Google übernommen habe, seien die viel entscheidenderen Kompetenzen für das 21. Jahrhundert stattdessen Kreativität, das Lösen von komplexen Problemen im Team und Empathie – und eben darauf sollte sich die Schule von heute und morgen konzentrieren. Die m.E. hinsichtlich der Bedingungen unseres praktischen Unterrichtsalltags durchaus nachdenklich stimmende Begründung seiner Forderung einer Neu-Fokussierung unseres Bildungssystems können Sie hier nachhören:

<https://join-ada.com/podcasts/wir-bilden-schueler-zu-besseren-smartphones-aus.html>

⇒ **Tipp 1:**



Die Internetseite **Medien in die Schule** bietet zahlreiche Unterrichts Anregungen und mediendidaktische Werkzeuge. Ihr Ziel ist es, Lehrende darin zu unterstützen, Jugendliche bei der kompetenten Nutzung ihrer „Leitmedien“ zu begleiten, für Gefahrenaspekte zu sensibilisieren und ihnen Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln.

Themen:	Einführung in den Jugendmedienschutz, Realität und Fiktion in den Medien, Nachrichtensendungen verstehen und selbst erstellen, Jugend und Internet, Jugend und Handy, Hass in der Demokratie begegnen, Meinung im Netz gestalten
Methoden:	Schülerzentrierung, Anpassungsmöglichkeit an individuelle und strukturelle Rahmenbedingungen, Einsatz von Medientools
Flexibilität:	Einsetzbar im Regelunterricht, für Projekttag und -wochen, Alternativmethoden, Zusatzangebote
Zielgruppen:	Sek I & II – abgestufte Schwierigkeitsgrade, verschiedenen Diskussionsanlässe, Anregungen für erweiterte Übungen
Fachlichkeit:	Erstellung durch Fachautorinnen und -autoren, Erprobung an Schulen, aufgenommen in den Bildungsserver der Länder
Freie Nutzung:	freie Verwendung und Bearbeitung durch freie Lizenzen (CCC-BY-SA) und offene Dokumente (OER)

<https://www.medien-in-die-schule.de/unterrichtseinheiten/>

⇒ **Tipp 2:**

Die Korrekturseite

Auf dieser Internetseite werden Übungen zu den verschiedensten **grammatischen, orthografischen und syntaktischen Fehlerquellen** gesammelt. Schülerinnen und

Schüler können, nachdem sie eine Klassenarbeit, Klausur oder einen Test geschrieben haben, diese entsprechend ihrem Fehlerschwerpunkt individuell ansteuern. Hierzu kann die Website schlicht aufgerufen werden oder aber die Lehrkraft klebt neben einen Fehler einen QR-Code oder schreibt eine Nummer auf, die die Schülerin bzw. den Schüler direkt zur passenden Übung führt.

Darüber hinaus werden zur stetigen Weiterentwicklung des Angebots alle Nutzerinnen und Nutzer aufgefordert, die Seite *zu ergänzen, zu verschönern und zu verbessern!*

<https://docs.google.com/document/d/17XGH3HXBWLkNam1ce0ALJ4eiMqsyST078679WRBo0Tk/edit>

V Zur Sache: Sprachbildung – No.2

⇒ **Leseförderung:**

Immer wieder erreichen mich Rückmeldungen von Lehrkräften, die sich auf die Diagnose einer zunehmend mangelhaften Lesekompetenz bei einigen unserer Schülerinnen und Schüler beziehen. Mitunter führten diese Defizite sogar soweit, dass nicht nur Texte, sondern auch Aufgabenstellungen nicht mehr korrekt gelesen und verstanden werden könnten. Bei der Entwicklung von schulinternen Leseförderkonzepten soll darum noch einmal auf das umfangreiche unterrichtspraktische Material hingewiesen werden, das hierfür im LISUM entwickelt wurde:



In dem Ordner **Materialien zur Sprachbildung und Leseförderung in Berlin**, der seit seinem Erscheinen 2013 an allen Schulen in zweifacher Ausfertigung vorliegen sollte, finden sich im Teilabschnitt „Auf dem Weg zur ‚lesenden Schule‘ – Systematische schulische Leseförderung in den Jahrgangsstufen 5-10“ im **Praxiskapitel – Handlungsfelder der schulischen Leseförderung** ([Handbuch Lesende Schule](#)) zahlreiche Vorschläge zu folgenden Themen:

- 3.1 Leseflüssigkeit trainieren
- 3.2 Lesestrategien erwerben
- 3.3 Sachtexte lesen und verstehen
- 3.4 Schule und Bibliothek
- 3.5 Leseinteressen wahrnehmen / Lesemotivation steigern
- 3.6 Individuelle Leseprozesse beim Lesen von literarischen Texten anstoßen, begleiten und unterstützen
- 3.7 Eltern als Partner
- 3.8 Eine leseförderliche Kultur (im Ganztage) gestalten

Als erfolgreich für die Förderung von Lesekompetenz hat sich in diesem Kontext auch die regelmäßige Arbeit mit dem **LeseNavigator** (Kl. 6-10) erwiesen, um die Anwendung von Lesestrategien nachhaltig zu trainieren und zu automatisieren:

- Die Gliederung in drei Lesephasen – vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen – schafft ein Lerngerüst: Die Schülerinnen und Schüler knüpfen an Vorwissen an, orientieren sich, klären Unverstandenes, erkennen zentrale Aussagen und können Gelesenes verarbeiten und mit anderen reflektieren.
- Wichtig ist die schrittweise Einführung und die **kontinuierliche Verwendung**. Ziel sollte die selbstverständliche Arbeit mit dem LeseNavigator sein, damit Lesen zur Routine und die Motivation durch Erfolgserlebnisse gesteigert wird.



Anregungen zur Einführung des LeseNavigators und zum kontinuierlichen Einsatz in allen Unterrichtsfächern bieten die Broschüre zum LeseNavigator und die Dokumentation der Einführung in einer 7. Klasse, die ebenfalls als Download zur Verfügung stehen. Den LeseNavigator gibt es als Starter- und als Profi-Set, um unterschiedlich starken Leserinnen und Lesern ein angemessenes Angebot machen zu können. Die Kopiervorlage für beide Versionen finden Sie unter folgendem Link: [LeseNavigator](#)

⇒ Durchgängige Sprachbildung:



Im Zentrum für Sprachbildung (ZeS) sind unterschiedliche Akteure und Projekte im Bereich "**Durchgängige Sprachbildung**" in Berlin strukturell verortet wie die regionale Fortbildung, die Weiterbildung, das Projekt BiSS, die Leseprofis oder das Deutsche Sprachdiplom I der KMK.

Was heißt das konkret?

- Schulbegleitprogramme zu Themen wie Leseförderung, Sprachförderung im Alltag und im Fach (scaffold) oder Übergang von der Willkommens- und die Regelklasse,
- wöchentliche offene Beratung mittwochs von 15.00 bis 18.00 Uhr,
- kleine Präsenzbibliothek während der Beratungszeit,
- Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts zur Durchgängigen Sprachbildung in allen Bildungsetappen,
- Qualifizierung des pädagogischen Personals im Elementar- und Schulbereich,
- Entwicklung von Materialien für die Unterrichtspraxis,
- Bündelung der Berliner Expertise durch Kooperationen und Netzwerke,
- Umsetzung der Qualitätsoffensive „**Sprachbildung in Deutsch stärken**“.

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/themen/sprachbildung/zes-berlin2/>

⇒ Rechtschreibung:



Der **Rechtschreibrahmen** des Landes Baden-Württemberg liefert Lehrkräften ein schulartübergreifendes Spiralcurriculum für die **Klassen 1-10**. Er wurde von einer Arbeitsgruppe aus Lehrkräften der verschiedenen Schularten erarbeitet und vom Rat für deutsche Rechtschreibung begleitet und mit Fachexpertise unterstützt.

Das **Grundschema** ist so strukturiert, dass in einer linken Spalte die **Inhalte** auf die verschiedenen Klassen spiralcurricular verteilt und mittels ausgesuchter Beispiele verdeutlicht werden. In einer rechten Spalte werden diesen Inhalten konkrete **Erarbeitungsstrategien** zugeordnet:

[Rechtschreibrahmen 1-10](#)

Dem vorgestellten Konzept liegen hierbei zwei zentrale didaktische und kognitionspsychologische Aspekte zu Grunde, die auch in Berlin im Zuge der Kompetenzorientierung des RLP 1-10 zunehmend unterrichtspraktische Berücksichtigung finden:

Metakognition

... als die Fähigkeit, sein eigenes Lernen zum Gegenstand des Nachdenkens zu machen. Fragen einer auf das orthographische Lernen gerichteten Metakognition können sein: Was fällt mir leicht, was fällt mir schwer? Wo passieren Fehler? Welche Fehler mache ich besonders häufig? Wann / wo lerne ich am liebsten? Mit entsprechenden Antworten können Lernende ihre Stärken und Schwächen zunehmend richtig einschätzen und ihren jeweiligen Lernbedarf selbst steuern.

Fehlersensibilität

... das Erkennen, wo Probleme zu finden sind, die mit den orthographischen Inhalten und den Erarbeitungsstrategien zu tun haben, und wo die eigenen subjektiven Probleme liegen. Um Fehlersensibilität zu erzeugen, sollten die Lernenden selbständig Texte unter orthographischen Gesichtspunkten, z. B. in Rechtschreibkonferenzen, korrigieren und individuelle Fehlerprofile für sich erstellen.

VI Hinweise und Veranstaltungen

⇒ Lyrikline

Lyrikline ist eine vielsprachige Plattform für **Poesie im Internet**. Sie bringt den Text, die Stimme des Dichters, den Rhythmus, Klang und Übersetzungen zusammen. Man hört die Stimme des Dichters oder der Dichterin, kann das Gedicht in der Originalsprache mitlesen und mittels Übersetzungen in verschiedenen Sprachen verstehen.



Auf Lyrikline sind über **11.700 Gedichte von mehr als 1300 Dichtern aus 83 Sprachen** mit über 17400 Übersetzungen vertreten, die Webseite wird ständig um Stimmen und Übersetzungen erweitert.

Im Jahre 1999 vom Haus für Poesie initiiert, basiert Lyrikline seit 2003 auf internationaler Zusammenarbeit. Derzeit arbeiten **Institutionen aus über 50 Ländern** im Lyrikline-Netzwerk gemeinsam daran, immer mehr Dichtung vorzustellen und in immer mehr Sprachen zu übersetzen.

Mit dem Grimme-Online prämierten Webportal www.lyrikline.org betreibt das Haus für Poesie das **weltgrößte Online-Portal für zeitgenössische Dichtung**. Lyrikline trägt Dichtung aus Deutschland in die Welt, und internationale Dichtung wird im deutschen Sprachraum bekannt.



Anlässlich des 20. UNESCO-Welttages der Poesie und im Jubiläumsjahr von Lyrikline wurde damit begonnen, auf Lyrikline **kostenfreie didaktische Handreichungen** zu zeitgenössischer Lyrik für alle Schulformen bereitzustellen.

Die erste der Handreichungen für Lyrikvermittlerinnen und -vermittler, die die Didaktikerin Claudia Maaß vorbereitet hat, widmet sich insbesondere folgenden drei Gedichten:

[Wenn zwei Renngiraffen](#)
[Musical mit Ungeheuer 1](#)
[Totentanz](#)

von Arne Rautenberg
von Martina Hefter
von Norbert Hummelt

<https://www.lyrikline.org/de/startseite/poetischehandreichungen>

↪ Poetische Bildung im Haus für Poesie



Das Haus für Poesie bietet offene Treffen und Werkstätten an, in denen der Fokus auf dem eigenen Schreiben der Teilnehmenden liegt. Vermittelt wird die **Praxis des poetischen Schreibens** von lehrerfahrenen und vielfach ausgezeichneten Dichterinnen und Dichtern. Darüber hinaus gibt es **Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und Schulprojekte für alle Altersgruppen**. Außerdem bietet das Haus für Poesie studienbegleitende Praktika und Bundesfreiwilligendienst-Stellen an.

[Haus für Poesie Literaturwerkstatt Berlin](#)

↪ Deutscher Lesepreis

Der Deutsche Lesepreis zeichnet innovative und bewährte Leseförderungsmaßnahmen aus und sucht jedes Jahr herausragende Maßnahmen und Projekte, die dazu beitragen, eine Kultur des Lesens zu erhalten und zu fördern.

Bewerber können sich Einzelpersonen, Einrichtungen, Kindertagesstätten und **Schulen, die sich in Deutschland für die Leseförderung engagieren**. Die Initiatoren Stiftung Lesen und Commerzbank-Stiftung zeichnen mit den einzelnen Kategorie-Paten innovative und bewährte Leseförderungsmaßnahmen in sechs unterschiedlichen Kategorien aus. Die Einreichungsfrist endet am 30. Juni 2019.

<https://www.deutscher-lesepreis.de/>



↪ Fontane-Jahr

fontane. 200

Unter dem Titel »fontane.200« würdigt Brandenburg vom 30. März bis zu Fontanes Geburtstag am 30. Dezember den großen Autor in zahlreichen Veranstaltungen.

»fontane.200« hat sich dabei zum Ziel gesetzt, den uns vermeintlich bekannten Schriftsteller **abseits der vertrauten Wege** und Darstellungen zu betrachten und lädt dazu ein, den

Autor neu zu entdecken. Gewagt wird ein Blick hinter die Kulissen seiner Arbeit und seines Werkes. Wie entsteht das Bild, das wir von Fontane und seinem Werk haben? Welche Themen durchziehen es? Wie hat Fontane eigentlich an seinen Texten gearbeitet? Welche Medien hat er genutzt?

Eine Vielzahl an **Programmpartnern aus Kultur, Bildung und Wissenschaft** ermöglicht mit einem breitgefächerten Veranstaltungsangebot diese und andere Blicke auf das facettenreiche Werk Fontanes.

<https://fontane-200.de/de/>

↪ Online-Schreibwettbewerb

Deutschsprachige Schülerinnen und Schüler aus aller Welt zwischen 10 und 18 Jahren sind ab sofort eingeladen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und Balladen zum Thema „**Über Stock und über Steine – Märchen überwinden Grenzen**“ zu verfassen.



Wie schon im letzten Jahr wird eine Experten-Jury innerhalb eines Monats im Vorfeld der BERLINER MÄRCHENTAGE die zwölf besten Texte auswählen, die mit Start der **30. BERLINER MÄRCHENTAGE**, am 7. November 2019, auf einem Blog online bereitgestellt werden. Die Online-Community kann dann bis zum 21.11.2019 auf diesem Blog über die drei besten Texte abstimmen.

Kurz und knapp:

Einsendeschluss: 01.10.2019

Wer kann teilnehmen? Deutschsprachige Kinder- und Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren.

Textform: Märchen-Balladen

Textlänge: mindestens 4 Strophen, aber nicht mehr als 60 Zeilen

Thema: „Über Stock und über Steine – Märchen überwinden Grenzen“

Arbeitshinweise: Dichtet und schreibt alleine eine Ballade und benutzt dabei mindestens 5 der unten aufgeführten Begriffe

Einsendungen: Per Mail an wettbewerb@maerchenland-ev.de

http://maerchenland-ev.de/veranstaltungen/internationale_wettbewerbe.html

➔ **2. Berliner „Autumn School“ zur Filmbildung!**



ÄSTHETIK UND POLITIK DER FILMMONTAGE
Autumn School für Lehrer*innen

Unter dem Titel „**Ästhetik und Politik der Filmmontage**“ richtet das *Arsenal – Institut für Film und Videokunst* vom 12.-14.09.2019 zum zweiten Mal eine dreitägige Autumn School für Lehrer*innen in Berlin und Brandenburg aus. Das Fortbildungsangebot führt Filmanalyse und -praxis zusammen, stellt Methoden für den Unterricht vor und bietet eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Formen filmischer Montage. Das Angebot ist überregional, schul- und fächerübergreifend. Es richtet sich primär an Lehrer*innen der Sekundarstufen 1 & 2.

„Montage ist eine grundlegende filmische Geste, sie ist aber auch ein Grundprinzip des Denkens und der Vermittlung. Denn jedes Bild, das wir wahrnehmen, bezieht sich auf andere Bilder und wird von uns mit Bildern, die wir kennen, assoziiert. Der russische Filmregisseur und Theoretiker Sergej Eisenstein formulierte schon in den 1920er Jahren die These, dass „das Nebeneinanderstellen zweier Aufnahmen“ nicht nur die Summe zweier Bilder, sondern „eine Neuschöpfung“ sei. Die Filmmontage konstruiert Räume und organisiert die Zeitlichkeit eines Films, sie spricht Gefühle an und stiftet Bedeutungen. Im Schnitt werden Filme in Szenen und Sequenzen strukturiert, Handlungen und Sachverhalte zusammengefügt, die Wahrnehmung gelenkt und Überzeugungen postuliert. Die Montage prägt Rhythmus und Form eines Films. Sie ist gleichermaßen Instrument der Bildpolitik wie auch der Ästhetik.“

Veranstaltungsort: Kino Arsenal, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

Kontakt & Anmeldung: autumnschool@arsenal-berlin.de

Teilnahmegebühr: (Eintritt & Materialkosten) 15 EUR

Zeitlicher Umfang: 12. & 13.09.2019: 10-18 h

14.09.2019: 9-13 h

↳ **Europäischer Literaturwettbewerb**



Europäischer Literaturwettbewerb 2020

für Kinder und Jugendliche in Europa in zwei Altersgruppen
von **8 bis 13 Jahren** bzw.
von **14 bis 18 Jahren**

Einsendeschluss: 30. September 2019

Thema: »anfangen«

»Anfangen« ist das Motto, unter dem die Literaturwerkstatt Graz in diesem Jahr alle Schülerinnen und Schüler im Alter von 8-18 Jahren einlädt:

*„Egal, ob du eine Fantasiegeschichte schreibst oder etwas erzählst, das wirklich passiert ist (oder passiert sein könnte), aber für jemanden vielleicht ziemlich unglaublich klingt, oder von einer Lüge, die nicht ohne Folgen geblieben ist, oder wovon auch immer – lass deiner Fantasie freien Lauf! Das Thema sollte also für dich **nur eine erste Anregung** sein. Titel und Inhalt deiner Texte kannst du frei wählen! Sicherlich gibt es einiges, was du schon immer niederschreiben wolltest – Also, worauf wartest du noch?“*

„Zu gewinnen: Eine Woche Schreibzeit!“

<http://www.literaturwerkstatt.at/wett20ein.html>